

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1926

355 (4.8.1926) Morgenausgabe

Bezugspreis frei ins Haus halbjährlich 1.50 M., im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 1.40 M. Durch die Post monatlich 2.60 M. auswärts 2.50 M. Einzelpreise: Werbungs-Karte 10 S., Sonntags-Karte 15 S. — Im Fall höherer Gewalt, Streik, Auslieferung oder Verhinderung der Besizer keine Ansprüche bei verspäteter oder Nicht-Erscheinung der Zeitung. — Abbestellungen können nur innerhalb des Monats des Monats der Anzeigenpreise: Die 15 tägige Non-Parade 0.32, auswärts 0.40 Goldm. Stellen-Gebühren, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen ermäßigter Preises, Restame-Zeile 1.50, an erster Stelle 2.— Goldm. Bei Wiederholung tarifmäßiger Rabatte, der bei Nichterhaltung des Preises, bei gerichtlicher Verurteilung und bei Konturken außer Kraft tritt. Erläuterungs-ort und Geschäftsstand in Karlsruhe.

Badische Presse

Neue Badische Presse

Handels-Zeitung

Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens.

Karlsruhe, Mittwoch, den 4. August 1926.

Eigentum und Verlag von: Ferdinand Thieler. Redaktionsdirektor: Dr. Walter Schneider. Verantwortlich: Für badische Politik: W. Doering; für deutsche Politik und Wirtschaftspolitik: Dr. Richter; für auswärtige Politik: H. Kimmig; für Sport: M. Wöhrer; für Kommunalpolitik: S. Wöhrer; für das Reich: Emil Reiser; für Ober- und Niederdeutschland: Chr. Grottel; für Handels-Nachrichten: K. Feld; für die Anzeigen: H. Wöhrer; alle in Karlsruhe. Berliner Redaktion: Dr. Kurt Weiser. Fernsprechnr.: 4050 4051 4052 4053 4054. Geschäftsstelle: Ströbel- und Lammstraße 2. Postcheckkonto: Karlsruhe Nr. 8339. Beilagen: Bolt und Seimant / Literarische Umschau / Monatsblatt / Sport-Blatt / Frauen-Zeitung / Wandern und Reisen / Haus und Garten / Karlsruher Vereins-Zeitung.

Der Kirchenstreit in Mexiko.

Verhängung des päpstlichen Interdikts.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse“.)

Mexiko-Stadt, 3. Aug. Die Lage in Mexiko hat sich zusehends verschärft, und die Entwicklung eine Zuspitzung der Beziehungen zu Rom erfahren. Wie schon bekannt wird, hat der Papst über Mexiko das Interdikt verhängt, eine Maßnahme, wie sie seit drei Jahrhunderten nicht mehr getroffen worden ist.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse“.)

Mexiko-Stadt, 3. August. Im Laufe der letzten 24 Stunden sind weitere sieben Verhaftungen in Verbindung mit der rechtzeitig entdeckten Verschwörung gegen den Präsidenten Calles vorgenommen worden. Die Lage ist unübersehbar ernst. Auf beiden Seiten wächst die Erbitterung in dem Kulturkampf von Stunde zu Stunde. Präsident Calles hat bis heute die Anregungen des Episkopats für den Abschluß eines Waffenstillstandes völlig ignoriert. General Obregon hat eine öffentliche Erklärung abgegeben, daß er sich auf die Seite der Regierung stelle. Dieser Erklärung wird große Bedeutung beigegeben, weil General Obregon die Militärmacht des Landes fest in Händen hält.

Der amerikanische Generalkonsul Weddell hat formellen Protest gegen die Beschlagnahme der amerikanischen episkopalen Kirchen in Mexiko erhoben. Es ist nicht ausgeschlossen, daß durch diese Angelegenheit es zu diplomatischen Schwierigkeiten mit den Vereinigten Staaten kommen kann, obwohl andererseits die Regierung in Washington sorgfältig darauf Bedacht ist, irgendwelche Interventionen in dem mexikanischen Kulturkampf zu vermeiden. Der von der mexikanischen Regierung ausgewiesene päpstliche Nuntius erklärte, der Vatikan werde nach wie vor alles tun, um Differenzen zu vermeiden.

Die amerikanische Presse berichtet, daß Calles den Plebiszitvorschlag der Bischöfe abgelehnt hat. Dadurch ist die Erregung in den katholischen Kreisen Mexikos aufs höchste gestiegen. Die Kirchen, deren Beschlagnahme binnen 24 Stunden durchgeführt war, sind den Gläubigen wieder geöffnet worden. Die Gewerkschaften setzen ihren antikirchlichen Werbefeldzug in ganz Mexiko fort.

Die Beschlagnahme der amerikanischen Kirche.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse“.)

Mexiko, Weddell, berichtet, daß die Beschlagnahme der amerikanischen Episkopalkirche dadurch veranlaßt worden sei, daß die Kirchengewaltmächtigkeiten veräußert hätten, einen verlangten Bericht zu erstatten. Man nimmt an, daß die Angelegenheit ohne diplomatische Schritte erledigt werden wird.

Der serbisch-bulgarische Konflikt.

Belgrad, 3. August. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Stefan Raditsch hielt heute eine Rede, in der er erklärte, daß die Gerüchte über die Möglichkeit einer kriegerischen Auseinandersetzung zwischen Serbien und Bulgarien übertrieben seien. Wenn aber die serbische Regierung den Forderungen Serbiens nicht nachkommen wolle, so würde Jugoslawien selbst an der Grenze Ordnung schaffen. Raditsch sprach aus, er sei überzeugt, daß hinter Bulgarien eine Großmacht stehe. Bulgarien werde doch nicht so dumm sein, zu gleicher Zeit mit Jugoslawien und Rumänien anzubündeln, wenn es nicht von irgend einer Großmacht gestützt werde. Diese Großmacht — er versteht darunter Italien — verhalte sich auf dem Balkan Wirren hervorzurufen, um dann im Trüben fischen zu können.

Die Militärkontrolle in Oesterreich.

N. Wien, 3. Aug. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Gestern sind die österreichischen Delegierten, die mit der Kontrollkommission in Paris wegen der geforderten Zerstückung österreichischer Maschinen verhandelt, zurückgekehrt. Das Ergebnis der Verhandlungen war, daß sich die internationalisierte Kommission zunächst bereit erklärte, von der Zerstückung der zuerst geforderten 7000 Maschinen abzusehen und die Forderung auf 1500 Spezialmaschinen zu reduzieren. Auch auf die Zerstückung dieser Maschinen würde die Kontrollkommission nur bestehen, wenn es ausgeschlossen sei, diese Maschinen für „friedliche Arbeit“ umzugestalten.

Coolidge und die Abrüstungsfrage.

JNS Whitepine Camp, 3. August. (Eigener Kabeldienst.) Präsident Coolidge demotiert die Meldungen, daß er beabsichtige, eine neue Abrüstungskonferenz einuberufen. Er sei dagegen bemüht, die Arbeit der Genfer Konferenz erfolgreich zu gestalten.

Um die Nachfolge Barthous.

F.H. Paris, 3. Aug. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Poincaré konferierte heute mit den Mitgliedern des Sachverständigen-Ausschusses sowie mit dem Präsidenten der Finanzkommission der Kammer, Henri Simon, dem er die Stelle eines Präsidenten der Reparationskommission anbot. Henri Simon lehnte jedoch ab, weil er sein Abgeordnetenmandat ausüben will.

Unruhen auf Korea.

TU. Moskau, 3. August. Wie aus Korea gemeldet wird, sind in Seoul Unruhen ausgebrochen. Die Volksmassen stürmten das Gebäude der Polizeizentrale und versuchten, die politischen Gefangenen zu befreien. Der Angriff wurde durch die Polizeitruppen zurückgewiesen. Ueber Korea ist der Ausnahmezustand verhängt worden. Die Regierung hat zahlreiche Verhaftungen vorgenommen.

Frankreich und Rußland.

Botschaftererklärungen in Moskau und Paris.

TU. Moskau, 3. August. Der französische Botschafter in Moskau Herbet hat im Gespräch mit dem Volkskommissar Tschitscherin offiziell erklärt, daß der Eintritt Poincarés in die neue Regierung keine Veränderung in der russisch-französischen Politik bedinge. Die französische Regierung werde Rußland gegenüber die alte Politik der Freundschaft und der Zusammenarbeit beibehalten. Die russische Regierung hat erklärt, daß sie mit der offiziellen Erklärung der französischen Regierung vollkommen zufrieden sei. Der russische Botschafter in Paris Rakowski, der jetzt nach Paris abgefahren ist, wird wahrscheinlich in Paris eine Unterredung mit Poincaré haben über die Aussichten der russisch-französischen Beziehungen.

Neue Vorschläge Rußlands?

F.H. Paris, 3. Aug. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der stellvertretende Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten, Litwinoff, traf von seinem Urlaub, den er in Sananen verbracht hatte, heute in Paris ein und stattete Briand einen Besuch ab. Sodann unterhielt er sich mit dem aus Moskau zurückgekehrten russischen Botschafter Rakowski. Man vermutet in Paris, daß die Sowjetregierung die vor einigen Wochen unterbrochenen Schuldenverhandlungen mit Frankreich wieder aufnehmen möchte, und daß Rakowski neue Vorschläge überbracht hätte.

Zweiparteiensystem in Moskau?

Eigener Nachrichtendienst der „Badischen Presse“.

JNS. Leningrad, 3. August. In einer Rede, welche Bucharin vor der kommunistischen Partei hielt, erklärte er sich für die Ziele, welche die Opposition innerhalb der kommunistischen Partei in erster Linie verfolge. Er erklärte, Trotski habe alle oppositionellen Elemente, sogar einschließend der Sinowjews und Kamenevs, unter seiner Führung geduldet. Die Opposition sei auf dem Wege, sich die bereits von einigen ihrer Anhänger geäußerten Forderungen zu eigen zu machen, welche darauf hinausgingen, ein kommunistisches Zweiparteiensystem in der Sowjet-Union zu legalisieren. Sie verlangten die Auflösung der Komintern und der „Profintern“ (die Internationale der roten Gewerkschaften) und wolle sich der zweiten Internationalen, der Zusammenarbeit mit den Sozialisten, anschließen. Die Zweiparteien-Idee sei deshalb außerordentlich populär!

TU. London, 3. Aug. Die amerikanische Schwimmerin Barrett mußte drei Kilometer vor Cap Grisnez das Kanalschwimmen aufgeben, nachdem sie 2 1/2 Stunden geschwommen war.

Das Polen Pilsudskis und die Deutschen.

Von Axel Schmidt.

Die Rede, die der polnische Minister des Äußeren, Jaleski, kürzlich gehalten, sticht in ihrer Betonung der Notwendigkeit, die deutsch-polnischen Handelsbeziehungen wieder normal zu gestalten, angenehm von den erregten Erklärungen mancher seiner Vorgänger ab. Ob freilich die Regierung Bartel — Pilsudski in der Lage sein wird, die vom Minister skizzierte Politik der wirtschaftlichen Vernunft durchzuführen, ist zum mindesten nicht sicher. Denn im Lande erheben sich noch immer starke Stimmen gegen jede deutsch-polnische Verständigung, sogar, wenn sie sich nur auf wirtschaftliche Dinge erstrecken sollte.

Die offiziöse „Deutsch-polnische Korrespondenz“ hat bei Belpresung der Rede des polnischen Außenministers daher durchaus recht, wenn sie bei aller Anerkennung erklärt, daß auch früher schon, zum Beispiel vom Grafen Strzymski durchaus begrüßenswerte Aufierungen getan worden seien, ohne daß seitens der ausführenden Organe der Verwaltung darauf Rücksicht genommen worden wäre, „sei es gegenüber dem deutschen Reich, sei es gegenüber dem Deutschtum in Polen“.

Es ist sehr erfreulich, daß diese offiziöse Pressestimme in dem Schlusssatz nicht nur von dem „Deutschen Reich“ spricht, sondern auch das „Deutschtum in Polen“ erwähnt. Denn ohne eine grundsätzliche Änderung der Haltung der polnischen Regierung, vor allem der Verwaltungsoorgane in der Provinz zum dortigen Deutschtum, wird es kaum möglich sein, zu einem guten, oder wenigstens erträglichen Verhältnis zwischen Deutschland und Polen zu kommen.

Die deutsche Fraktion im polnischen Sejm hat denn auch in Anbetracht der Haltung der Regierung Bartel-Pilsudski gegen die verlangten Verfassungsänderungen gestimmt. Denn trotz aller schönen Worte, die der Ministerpräsident Bartel für das Minderheitsproblem fand, hat er in der dritten Lesung der Vorlage sich von der Rechte allerlei minderheitsfeindliche Korrekturen hereinbringen lassen. Zwar ist der Plan der Rechte, das Wahlrecht in minderheitsfeindlichem Sinne umzugestalten, mißglückt. Das Parlament nahm die Wahlordnung unter drei Punkten auf, die nicht von dem Staatspräsidenten in Zeiten der Vertagung des Parlaments durch Dekret abgeändert werden dürfen. Dafür setzte es die Rechte durch, nicht zuletzt infolge mangelnden Beides der Vertreter der nichtdeutschen Minderheiten, daß auch die Sprachen — und Schulverordnungen des hauptministerischen Unterrichtsministers Grabsti in das Verzeichnis der Gegenstände aufgenommen wurden, die der Staatspräsident nicht abändern dürfe. Mit Bitterkeit bemerkt dazu „Die Deutsche Rundschau“ in Bromberg: „Die Regierung; die noch vor wenigen Tagen von der Gleichheit aller Bürger sprach, und die davon erzählte, daß es in Polen keine Minderheiten geben dürfe, weil alle — auch die anderen Nationalitäten — vollkommen gleiche Rechte erhalten müssen, hat die Minderheiten den Hyänen — so wird die Koalition der rechten Parteien nach ihren Anfangsbuchstaben genannt — als Kaufpreis hingeworfen.“

Der Redner der deutschen Fraktion, die, wie gesagt, geschlossen gegen die Anträge der Regierung stimmte, griff die Politik des Kabinetts scharf an. Besonders geißelte er die Drangsalierung der Deutschen durch die Provinzbehörden und die hauptministerischen Organisationen, wie den Westmarken-Berein und den Verband der Aufständischen in Oberschlesien. Zum Schluß kam der Redner dann auf die Ausführungen des Ministerpräsidenten über die nationalen Minderheiten zu sprechen: „Der Sejm ist bisher über die Fragen unserer wichtigsten nationalen Interessen, unseres Schulwesens, immer zur Tagesordnung übergegangen. Wir verlangen daher von der Regierung, die mit Vollmachten ausgestattet sein wird, daß sie unser Schulwesen in Schutz nimmt. Für uns ist es klar, daß unsere kulturellen Interessen nur dann voll gesichert sein werden, wenn uns die kulturelle Autonomie gewährt wird. Nur dann, wenn wir sämtliche Angelegenheiten unseres nationalen Lebens in eigener Verwaltung haben werden, wenn der Einfluß der uns feindsichtig gesonnenen Schulinspektoren und Kuratoren ausgeschlossen sein wird, erst dann werden wir die Möglichkeit haben, unsere nationale Kultur so zu pflegen, wie dies die Konstitution uns verspricht.“

Die energische Opposition der Deutschen im Parlament ist verständlich, wenn man sich der ständigen Ueberfälle auf die deutschen Abgeordneten und Führer in Oberschlesien und der Vergewaltigung der deutschen Bauern in Posen besonders in den letzten Monaten erinnert. Diese Bauern wurden von Haus und Hof verjagt, weil sie plötzlich von der polnischen Verwaltung nicht als polnische Staatsbürger angesehen werden. Der Grund dafür ist, daß die garische Regierung sie während des Krieges, trotzdem ihre Söhne als russische Unteranen im Heere dienten, nach Sibirien als „deutsche Spione“ verschleppt hatte, und sie daher bei Begründung des polnischen Staates noch nicht aus Sibirien zurückgekehrt waren.

Ursprünglich hatten die Minderheiten durchaus Sympathien für die Hera Pilsudski, weil die begründete Hoffnung bestand, daß damit die Bedrückungen des reaktionären Regimes beseitigt werden würden. Je länger aber Pilsudski am Ruder ist, desto mehr neigt er nach rechts und um so weniger Aussicht besteht, daß das Kabinett Bartel eine Politik des nationalen Ausgleiches durchführen wird. Die Erbitterung gegen Pilsudski ist in seinem eigenen linken Lager bereits so groß, daß es gedroht hat, bei etwaigen Neuwahlen einen gemeinsamen Wahlblock mit den Minderheiten einzugehen, um damit die Erbitterung gegen Pilsudski in dem Sejm zu erringen. Mit den Abgeordneten ist Pilsudski bisher dank seinen Drohungen stets fertig geworden, aber die Wählermassen der Arbeiter und Bauern dürften, wenn allgemein angenommen, durch Arbeitslosigkeit und die schlechten Preise für die Agrarprodukte stark radikalisiert sein. Wenn es also der Regierung in der bald beginnenden parlamentarischen Zeit nicht gelingen sollte, die wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse bedeutend zu bessern, so dürfte sie bei Neuwahlen einen sehr schweren Stand haben. Für den Augenblick freilich ist das Kabinett aller parlamentarischen Sorgen los und lebig und kann mit Dekreten die von Pilsudski verlangte „moralische Säuberung“ vornehmen. Das Wichtigste aber, ein Programm für Sanierung von Wirtschaft und Finanzen, läßt sich noch nicht aus den Reden von Bartel und Pilsudski herauslesen, und ohne ein solches ist eine dauernde Gesundung nicht denkbar.

Der Magdeburger Justizfall.

Mordverfahren gegen Schröder. — Dr. Kölling geht in Urlaub.

TU. Magdeburg, 3. Aug. (Zuspruch.) Wie die Telegraphen-Union erzählt, hat der Oberstaatsanwalt auf Grund des Gutachtens die Sachverständigen Mehger und der an die Brand von Schröder gerichteten Briefe ein zweites Verfahren gegen Schröder, und zwar wegen Nordes eingeleitet. Landgerichtsrat Dr. Kölling hat einen Gesundheitsurlaub beantragt, den er nach Erhalt wahrscheinlich am Donnerstag antreten wird.

m. Berlin, 3. Aug. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Der Streit um den Untersuchungsrichter in Magdeburg ist nahezu eine Sensation der inneren Politik geworden. In langen Spalten bringen die Blätter alles Mögliche aus Magdeburg und Berlin, doch haben alle diese Meldungen nur den einen Fehler, daß sie sich näher nicht befähigen. Als Tatsache ist festzustellen, daß eine neue Verhaftung vorgenommen wurde, wie es scheint über den Kopf des Untersuchungsrichters hinweg, während gleichzeitig sich der Magdeburger Richter sich an den Reichstag gewandt hat mit der Bitte um Schutz. Auf alle Schwärereien einzugehen, lohnt sich wirklich nicht. Der Untersuchungsrichter, dem man seinen Urlaub geradezu aufdrängen will, erklärte, daß er zwar planmäßig seinen Urlaub am 2. August antreten wolle, vorläufig aber weiterarbeiten werde und nur, wenn er sein Material geordnet haben werde, sich einige Tage ausruhen wolle, um dann sofort die Untersuchung weiterzuführen. Was gegen ihn selbst geschieht, ist noch immer unklar. Wenn wir den Demokraten glauben dürfen, sind der Minister und der Justizminister bei ihren Besprechungen am Montag ein Herz und eine Seele gewesen. Der Antrag zur Einleitung eines Disziplinarverfahrens gegen den Untersuchungsrichter ist bis jetzt noch nicht erfolgt; er wird jedoch am Dienstag erwartet, vielleicht aber auch erst am Mittwoch.

Ersuchen an den Reichstag um Eingreifen.

TU. Berlin, 3. August. Der „Volksanzeiger“ läßt sich aus Magdeburg berichten: Landgerichtsrat Kölling, der stellvertretende Vorsitzende des Bezirksverbandes Magdeburg vom Preussischen Richterverein, hat heute an Reichstag und Reichsregierung ein Schreiben gerichtet, in dem er den Reichstag bittet, auf Grund von Artikel 15 und 102 der Reichsverfassung zum Schutze der Rechtspflege und zur Wahrung der Unabhängigkeit der Richter in die Magdeburger Mordangelegenheit einzugreifen.

TU. Berlin, 3. August. In dem Beleidigungsprozeß gegen den Schriftleiter des „Deutschen Tageblattes“, Dr. Lippert, hat das Schöffengericht Mitte einen Haftbefehl erlassen.

Annahme der Steuervorlage im Senat.

F.H. Paris, 3. Aug. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Finanzprojekte und Finanzberatungen in Frankreich über...

In seinem Bericht über die Steuervorlagen im Senat kommt der Berichterstatter Chéron zu wenig günstigen Schlussfolgerungen. Er verweist darauf, daß Frankreich von August bis zum November...

Aus Chérons Bericht geht hervor, daß von den neuen Steuern die die Kammer bewilligt und die der Senat heute ebenfalls bewilligen wird...

Nach Bekanntgabe des Berichts Chérons beschloß der Senat, sofort mit der Beratung der Steuervorlagen zu beginnen. Chéron fügte seinem schriftlichen Bericht auch noch einige mündliche Mitteilungen bei...

Chéron schloß mit der Aufforderung, daß alle Mitglieder des Senats einig sein sollten. Der frühere Finanzminister Marsal ergriff sodann das Wort und erklärte, daß er die Steuervorlagen annehmen werde...

erforderlich, die Ausfuhr aus Frankreich zu begünstigen. In den Geldbestand der Bank von Frankreich dürfe nicht gerührt werden...

Der sozialistische Senator Brenier erklärte, daß die Sozialisten gegen die Steuervorlage stimmen werden. Sodann sprach Poincaré. Er empfahl die rasche Annahme der Steuervorlage...

F.H. Paris, 3. Aug. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Finanzkommission der Kammer begann heute die Erörterung bezüglich des Gesetzentwurfes über die Einrichtung einer Amortisationskasse...

F.H. Paris, 3. Aug. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die heute nachmittag bekannt gewordene Nachricht, daß die Bank von Frankreich die Ermächtigung erhalten soll, Devisengeschäfte zu machen...

v.D. London, 3. Aug. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der Schatzkanzler erklärte heute im Unterhaus, er habe von Poincaré die Erklärung erhalten, daß dieser sobald als möglich die Kammer ersuchen würde...

Moskau protestiert gegen den polnischen Kriegshafen von Gdingen. T.M. Moskau, 3. Aug. Der russische Gesandte in Warschau hat bei der polnischen Regierung Protest gegen den Ausbau des Kriegshafens von Gdingen eingelegt...

Württemberg gegen den Polemkinfilm. T.U. Stuttgart, 3. August. Das württembergische Ministerium des Innern hat heute Widerstand für Zulassung des gefürzten Filmstreifens des Panzerkreuzers Potemkin beantragt...

Der „Polemkin“-Film in Thüringen verboten. T.U. Weimar, 3. August. Nach Ansicht der thüringischen Regierung hat sich durch die Umänderung des „Panzerkreuzer Potemkin“-Filmes keine neue Situation ergeben...

Der Revisionsprozess gegen die Krankenschwester Fleja.

Frankfurt, 3. Aug. Der Revisionsprozess gegen die Krankenschwester Fleja, der gegenwärtig in zweiter Instanz vor dem Frankfurter Schwurgericht verhandelt wird, findet weit über das Gebiet der Stadt Frankfurt hinaus den heftigsten Ärzt Dr. Seiz erischlossen hat...

Die Zeugenvernehmung, die nach Abschluß des Verhörs der Angeklagten am gestrigen Nachmittag begann und heute fortgesetzt wurde, ergab für die Angeklagte viel belastendes Material. Eine Krankenschwester äußerte sich dahin, daß Dr. Seiz sich ihr und den übrigen Schwestern gegenüber stets torstet benommen habe...

Die Höchstdauer in der Erwerbslosenfürsorge.

T.U. Berlin, 3. August. (Funkpruch.) Der Reichsarbeitsminister hat am 30. März die Höchstdauer in der Erwerbslosenfürsorge auf 39 Wochen verlängert und am 9. Juli das Baugewerbe miteinbezogen...

Typhuserkrankungen auf dem Truppenübungsplatz.

T.U. Berlin, 3. Aug. Unter den Mannschaften des Reiterregiments Nr. 11, das in Ohlau, Leobschütz und Neustadt (Oberschlesien) liegt und zurzeit zu Übungen abkommandiert ist, sind Typhuserkrankungen ausgebrochen...

Tages-Anzeiger.

(Kästchen siehe im Inseratenteil.) Mittwoch, den 4. August 1926. Festhalle: Konzert der Wiener Deutschmeisterkapelle, 8 Uhr. Stadtpark: Konzert Bad. Volkstheater, 8-6 Uhr.

Heidelberger Festspiele. Ein Sommernachtsstraum.

Wie selten tritt der Fall ein, daß man als Zuschauer jede Bewegung zur Kritik in sich erheben fühlt, daß man ganz nur genießt und sich willig einem schönen Eindruck, einem besondern Schein hingibt...

Da steht das Renaissance-Schloß mit seiner herrlichen Fassade. Aus ihrem feinem Portal treten die Fackelträger, und die Stufen hinauf schreitet stolz und prunkvoll der Hof und sein Gefolge. So mag der Winterkönig, der pfälzische Kurfürst Friedrich V. mit seiner englischen Gemahlin in den Tagen ihres kurzen Glücks hier gewandelt sein...

Endlich kommen die Bäcker und Handwerker, die ihre Proben abgeben, eine köstliche Schaar voll drahtlicher Komik. Besonders der lebhafteste, überhäufende Zeitalter tut sich hervor, dem nachher das

Glück wird, in einer wahrhaft märchenhaften Szene der Geliebte der Hofdame Elfenkönigin zu werden. Und so geht unaufhörlich das Geschehen weiter, von Musik umwohnt, in bezaubernder Sprechweise, aus Dämmern wird Wahnwitz bis zum jubelnden Fest der endlichen Vereinigung mit stoben Auf, mit Hadeln und Pracht, mit dem komischen Theaterstück von „Pyramus und Thisbe“, bis zur Verlobung von Oberon und Titania, und jener märchenhaften Szene im Wald, da Puck noch einmal zwischen den Vätern aufsteht...

Mit war es wirklich zu Mut wie dem Fettel nach seiner Verwandlung, als hätte ich geträumt; und erst hinterher suchte ich mir die Bestandteile zusammen, die dieses ereignisvolle leichtschwingende Bild zusammengesetzt. Umgebung, Musik (von Ernst Krenek), Dichtervorteile natürlich und empfindungsvoll vorgetragen, Bewegung, Pracht der Gewänder, Schönheit und Charakter der Gestalten vor durch die Regie von G. Hartung, die nirgends eine Lücke ließ, zu einem festlichen Ganzen von beständiger Schönheit verschlungen. Es war etwas erreicht, das den Titel „Gesamtwerk“ verdient. Er liegt den Hauptakten auf die Handlung Oberon-Titania. Hier standen ihm in hoch George und Elisabeth Lennox zwei überragende Vertreter zur Verfügung. Diesen Oberon wird man nie vergessen, er war ein sichtbar Naturgenuss. Gerda Müller als Puck steckte an mit ihrer wirbelnden Lausbubenhaftigkeit. Maria Gamaña und Fritta Proh mit ihren Partnern S. J. Wüthner und Ewald Balser, dann Hans Rehmann als Oberon und Maria Krahn als Hippolyta waren wie geschaffen für diese Figuren. Von den Handweibern seien Otto Wendt als Böckler Fettel und S. Ball als Quenz herausgehoben. Außerordentlich wirksam unterstützte das Orchester unter Leitung von H. Scherben mit seiner Begleitmusik den Gang der Aufführung. Besonders mit seiner Gaglianfangsang klang die Altstimme von Elif. Schlotterbeck aus dem Dunkel. Die Tänze der Elfen waren nicht das übliche Weigen und Schlierenschweben, es waren wirkliche Tänze in bildschöner Darbietung. Und schließlich darf man zum Schluss die fein abgetönte Beleuchtungslinse der unsichtbar arbeitenden Scheinwerfer nicht vergessen. — Kein Wunder, daß die Zuschauer begeistert waren und zum Schluss der ohne Pausen und Einschnitte sich abwickelnden Handlung alle Mitwirkenden und ihren Leiter mit Beifall überschütteten. — D. R. K. Goldschmidt, der eigentliche Spiritus rector der Heidelberger Festspiele, hat sich ein wahrhaftes Verdienst um ihr Zustandekommen erworben. Für Karlsrührer Besucher sei angemerkt, daß man zur Rückfahrt den 11 Uhr Zug gut erreicht. W. E. Osterling.

Das Los des Alters. Einem Tages begab sich der französische Dramatiker Labiche zu dem Direktor eines Theaters, in dem gerade ein Stückspiel von ihm mit außerordentlichem Erfolg aufgeführt wurde. Im Vorzimmer begegnete er dem alten Scribe, der mit einem Manuskript unter dem Arm wartete. In diesem Augenblick klingelte der Theaterdirektor dem Diener, der schnell hineinging

und die Tür offen ließ. „Ist Herr Labiche noch nicht gekommen?“ fragte der Direktor. „Ja, Herr, er ist eben gekommen.“ „Lassen Sie ihn eintreten.“ „Da ist aber auch Herr Scribe, der schon über eine Stunde wartet.“ „Lassen Sie ihn eintreten.“ „Das interessiert mich gar nicht.“ „Schrie der Direktor. „Lassen Sie Herrn Labiche eintreten, Herr Scribe belästigt mich nur.“ Als Labiche dies im Vorzimmer hörte, nahm er einen Arm Scribes in seinen Arm und schickte sich an, mit ihm hinauszuweichen. Der Diener erreichte ihn an der Tür. „Herr Labiche, der Direktor wünscht Sie.“ „Sagen Sie Ihrem Direktor“, antwortete Labiche, „daß ich dort, wo Herr Scribe nicht eintreten soll, es auch mir zur höchsten Ehre anrechne, draußen zu bleiben!“ Damit ging er mit dem früher so berühmten Mann, der heute keine Schätzung mehr genoss, fort. Als der Zwischenfall bekannt wurde und man Labiche dazu beglückwünschte, sagte er: „Ach, ich habe es gar nicht für ihn getan, ich tat es, weil ich, als ich Scribe auf diese Weise behandelt sah, mein eigenes Schicksal vorausah, wie ich wohl in 10 Jahren auch behandelt würde. So habe ich Mitleid eigentlich nicht mit ihm, sondern mit mir selbst.“

Hofe Preise für deutsche Künsten. Kostbare Meisterwerke der deutschen Waffenhandwerkstunde wurden auf einer Auktion bei Christie's in London versteigert; sie gehörten zu der Waffensammlung eines russischen Fürsten, die im ganzen weit über 500.000 Mark betrug. Der höchste Preis von 113.400 Mark wurde für ein Paar wundervoll gearbeiteter Armbrüsten gezahlt, eine deutsche Arbeit, die etwa aus dem Jahre 1315 stammt und große Ähnlichkeit mit der Rüstung hat, die für Wilhelm von Koenigsdorf in Wien angefertigt wurde. Diese Armbrüsten wurden für das Memorien-Museum erworben. Der zweithöchste Preis von 25.000 Mark wurde von einem Wiener Sammler für einen Brustharnisch des 16. Jahrhunderts gezahlt, der um 1500 von einem deutschen Waffenschmied verfertigt wurde. Drei weitere Stücke brachten je 21.000 Mark, ebenfalls alles deutsche Arbeiten, die von Augsburger Waffenschmieden herrühren.

Bomburger Musiklage. Die in Bad Homburg im vergangenen Jahr mit deutscher und englischer Musik unter Leitung von Kapellmeister Dr. Jul. Mauerer begonnenen Internationalen Musiktage finden in dieser Woche ihre Fortsetzung mit holländischer Musik. Neben Zweers, Diepenbrock, Dirk Schäfer und Jughoven kommt auch die jüngste Generation mit W. Bijper, V. Enghoven, Bern. Wagenaar und A. Mengelberg zur Aufführung. Außer dem Köhler Briska-Quartett wirken namhafte Künstler mit, unter ihnen die Karlsruher Sopranistin Elisabeth Friedberg, die Lieber in holländischer Sprache singt.

Guter Handel. Goethe schickte eines Tages ein veriegeltes Manuskript an den Buchhändler Bieweg in Berlin. Bei dem Paket lag folgender Zettel: „Wenn Herr Bieweg für das beiliegende Manuskript nicht ein Honorar von 200 Friedrichsdor zahlen will, so soll er das Päckchen unversehrt zurückschicken.“ Einige Tage schamante der Verleger zwischen Gefahr und Neugier, dann aber legte die letztere das Päckchen wurde eröffnet und — es enthielt das Manuskript von „Herzmann und Dorothea“ — Herr Bieweg hat es nie bereut, auf Goethes Namen die Summe einsetzt zu haben.

Weltweinprobe.

Ungarn hat eine reiche Auswahl von einfachen Konsumweinen und weltberühmten Qualitätsweinen...

Dagegen hiesigen die Späner, Traminer und Kleinrieslingweine Jugoslawiens sehr ab. Sie zeigten mehrfach eine unharmonische, scharfe, unsaubere Art...

Bulgarien stellte einen plumpen und stumpfen Vertreter unter den Weinweinen, während sein Rotwein von angenehmer Art und schöner Farbe war.

Serbien war vertreten durch einen trockenen, toten, platten und verbrauchten 1915er Semendrianer.

Griechenland war groß in Dessertweinen, die durch ihre kastanienbraune Farbe, ihren edlen Samos-Cherry und Malagaton und ihre Süße bestritten. Dagegen fiel der Mustateller wegen seines üblen Geruches und widerlichen Süße stark ab...

Die Schweiz stellte leider harmlose, teils unharmonische Konsumweine, mit brandigem, schwelligem Geschmack.

Außerdem waren vertreten Deutsche, Tschechoslowakei und Karpathenrußland.

Nachdem die feuchtsüßliche Reife durch alle Welt zu Ende war, schritt man zur Probe der deutschen Weine. Den Reigen eröffnete das weinfröhliche Württemberg mit seinem artigen, sauberen, spritzigen Eilfinger Riesling der Herzoglichen Reinkammer...

Auch Franken hatte erlesene und würdige Vertreter entsandt. Vom Bürgerhospital in Würzburg sprach der 21er Steinriesling durch Duft und Blume an, doch größer war die 20er Würzburger Harfe...

Auch Hessen hatte würdige und ehrbare Vertreter entsandt. Harmonie, Rundung und Schneid lag in dem 21er Kadenheimer Roten Riesling der Hessischen Domäne, bei dem ein fruchtiger, mandelbitterer Ton angenehm ergötzte.

Wenig an der 21er Erbacher Markobrunnen, der 15er Raudentaler Balken und der blumige und edelblühe 21er Steinberger Kabinett und die raffige und spritzige 20er Steinberger Spätlese...

Auch die Saar war würdig vertreten. Der 20er Serriger Vogelgang Hochfeine Auslese der Preussischen Domäne zeigte die liebste, raffige und hümmliche, burschulose Art der Saar in klaren Linien...

Mit einem begeisterten „Deutschland über alles“ und einem dreifachen Hoch auf die Edelgewächse deutscher Erde schloß die anstrengende, aber hochinteressante Weltweinprobe...

Die Probe hat ergeben, daß in der Tat die hochentwickelte deutsche Weinbautechnik geradezu aufsehenerregende Frucht- und Kabinettstücke der höchsten Gottesgabe hervorgebracht hat...

Aus der Evangelischen Landeskirche.

Am Sonntag, den 5. September, wird in allen Gottesdiensten der Landeskirche eine Kirchensammlung für den Bau eines Pfarrhauses in Rittenweier im Kirchspiel Seiligkreuz bei Weinheim erhoben.

Der Landtag am Schwarzenbachwerk.

Ueber die wirtschaftlichen Unternehmungen des badischen Staates begegnet man im Lande selbst verschiedenen Urteilen; die einen propagieren sie, die anderen lehnen sie ab oder stehen ihnen wenigstens nicht sympathisch gegenüber.

Sowelt sind wir nun. Zum Murgwerk gefellte sich nicht weit davon entfernt das Schwarzenbachwerk. Fast vier Jahre brauchte man zu dessen Bau. Auf Einzelheiten wollen wir heute nicht eingehen...

flodenbach, Steinklingen und Wünschmichelbach) zerstreut wohnen. Sie bilden drei politische Gemeinden mit den Bürgermeisterämtern Rippenerweier, Oberflodenbach und Urlenbach.

== Pforzheim, 3. August. (Töblicher Sturz.) Bei Eintritt der Dämmerung fürzte gestern das 24jährige Kind des Goldarbeiters Schuler...

== Bruchsal, 3. August. (Ortsgruppe des Winzerverbandes.) Am Sonntag wurde in einer vom Bauernverein eingerufenen Versammlung von Winzern nach einem Vortrag des Geschäftsführers...

== Neustadt (bei Bruchsal), 3. August. (Messerstecherei.) Infolge von Liebesgeschichten hat der 21jährige Konrad Baumgärtner seinen Freund den 20jährigen Oskar Schäfer durch mehrere Stiche verletzt.

== Weinsheim, 3. August. (Selbstmordversuch aus Not.) Wahrscheinlich infolge Nahrungsmangel unternahm ein verheirateter Ingenieur während der Abwesenheit seiner Familienangehörigen...

== Krautheim, 2. August. (Hofgüterwerbungen.) Die Gemeinde Neuntheten hat nach dem Aussterben der Erbberchtigten des Hauses Verlichingen des Hofgut Verlichingen erworben.

genau die Entstehung des Werkes. Dabei nahm er die Gelegenheit wahr, allen jenen, Beamten und Arbeitern, zu danken, deren Kopf und Hand das Werk vollenden halfen.

Nachdem so die Anwesenden über die Einzelheiten unterrichtet waren, brachten sie Kraftwagen zum Stauwehr selbst. Dieses ist ein monumentales Bauwerk und paßt sich, wenn einmal die Aufräumungsarbeiten vollendet sind, hübsch in das Landschaftsbild ein.

Ein großes Werk haben hier ein harmonisches Zusammenarbeiten Technik und wertvolle Arbeit geschaffen, vorbildlich in ganz Deutschland. Bei dem Mittagessen im Kurhaus Herrenwies gedachte in herzlichen Worten dieser Arbeit der Präsident des Badischen Landtags Dr. Baumgärtner...

== Baden-Baden, 3. August. (Fremdenbesuch.) Captain George W. Steele aus Washington, der als Abnahme-Offizier für die amerikanische Marine das Zepplin-Luftschiff auf seinem Flug Friedrichshafen-Neuworf begleitete...

== Oberjasbach bei Bühl, 3. August. (Bürgermeisterwahl.) Bei der Bürgermeisterwahl wurde Kaufmann Striebel mit schwacher Mehrheit gewählt.

== Freiburg i. Br., 2. August. (Merktag.) Der kürzlich hier abgehaltene Oberbairische Merktag wies eine starke Beteiligung der Ärzte des Oberlandes aus. Neben klinischen Vorlesungen fand die Hauptversammlung statt...

== Badenweiler, 2. August. (Kartoffelkrebs.) In verschiedenen Grundstücken des Weilerortes, besonders auf der Gemartung Badenweiler, ist der Kartoffelkrebs festgestellt worden.

== Lörrach, 30. Juli. (Defekte Lokomotive.) Auf dem Führerstand einer Schnellzuglokomotive plagte vor der Einfahrt nach Basel, ein Dampfrohr. Die Bedienung der Lokomotive mußte flüchten...

== Oberjäsingen, 3. August. (Schwerer Streit.) Zwischen dem Wirt Josef Gallmann und dem Metzger Hermann Meier kam es zu Streitigkeiten, in deren Verlauf der 21jährige Sohn des Wirtes den Meier hintertrübs mit einer Gartenhaxe niederhieb.

== Todmoos, 3. August. (Neuer Schwarzwaldturm.) Am Sonntag wurde der neue Schwarzwaldturm auf dem Hochkopf eingeweiht, wobei Geh. Rat Seitz, der Vorsitzende des Badischen Schwarzwaldvereins, besondere Worte sprach.

== Immenstaad, 31. Juli. (Steigen des Bodensees.) Nachdem der Bodensee am 27. Juli mit 5,09 m (Konstanzer Pegel) den tiefsten Stand im Juli erreicht hatte, ist er im Verlauf der letzten Tage infolge bedeutender Niederschläge wieder rapid gestiegen.

== Konstanz, 3. August. (Vertrauter Uhrenschmuggel.) Der Uhrenfabrikant Karl Gasser von Biel (Schweiz) wurde wegen Uhrenschmuggels zu einer Geldstrafe von 16 755 Mark und zu einem Wertesatz von 5 721 Mark verurteilt.

MANOLI Dandy ZIGARETTEN, 4 1/2. Ein Blick genügt! Verständnissvoll greift der Raucher zu dieser Zigarette. Er weiß das Gute zu schätzen.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 4. August 1926.

Achtung vor Dieben auf der Reise.

Mit der Hauptreisezeit hat auch die Hochsaison der Gepäckdiebe, Taschendiebe, Falschspieler und aller möglichen Arten von Betrügnern begonnen...

Auch die Falschspieler sind wieder fleißig bei der Arbeit. Das Handgepäck der Reisenden ist in dieser Zeit erhöhter Gefahr ausgesetzt...

Parasitenkamm. Heute vor 2 Jahren hat Herr Kirchenrat Beidemeyer das Amt als Seelsorger in der evangelischen Neu-Oststadtgemeinde Karlsruhe übernommen...

Dreißig Jahre im Dienst der Presse. Am heutigen Tage begibt Chefredakteur Julius Beefer seinen 60. Geburtstag und verbindet damit zugleich die Feier seines 30jährigen Journalistenjubiläums...

Ernennungen - Beförderungen - Zuruheetzungen usw. der Mannhagen Beamten. Aus dem Bereich des Ministeriums des Innern...

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe. Todesfall. 3. Aug.: Karoline Edenberger, ledig, 57 Jahre alt, ohne Beruf.

Einem fahrenden Schnellzug eine leere Flasche. Die Flasche zerbrach an der Redarbrücke bei Ebingen. Durch die Glasplitter wurden zwei Realschüler, die sich auf dem Heimweg von Ebingen nach Ladenburg befanden, verletzt...

Die Wiener Deutscher-Kavale trifft heute, Mittwoch, den 4. August, abends 5 Uhr 45 Min. von Mannheim kommend...

Sängererfolg. Einen ganz außerordentlichen Erfolg erzielte das bekannte Duzische Männerquartett Karlsruhe bei dem Sängerwettbewerb in Krefeld am letzten Sonntag...

Vorankündigungen der Veranstalter.

Glückliches Theater Karlsruhe. Wie aus dem Interaktenteil ersichtlich, bringt das Glückliche Theater Karlsruhe am Freitag, den 6. August, abends 8 Uhr, im Stadttheater ein Konzert...

Das Wäldertheater Karlsruhe. Unter der bekannten Leitung des Herrn Dramaturgen Dr. D. S. Kieck, konzertiert heute abend von 8 Uhr ab nach langer Zeit wieder im Kolonnenpark...

Karlsruher Filmchau. Atlantic-Dichtspiele. Das Spiel der größten Darsteller, so nennt sich mit recht der Kinematograph der Woche...

Ernennungen - Beförderungen - Zuruheetzungen usw. der Mannhagen Beamten.

Aus dem Bereich des Ministeriums des Innern. Ernennung: Das Staatsministerium hat den Ministerialrat...

Ministerium des Kultus und Unterrichts. Ernennung: Aufseher i. d. R. Wilhelm Fröhlich in Bruchsal zum Hausmeister am Gymnasium in Bruchsal...

Aus dem Bereich des Ministeriums der Justiz. Ernennung: Kanzleischreiber Wilhelm Huber beim Oberlandesgericht zum Kanzleischreiber...

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe. Todesfall. 3. Aug.: Karoline Edenberger, ledig, 57 Jahre alt, ohne Beruf.

Nachklänge zu den Kölner Kampfspiele.

Der Gedanke muß bleiben! Köln ist vorbei, aber das Erlebnis von Köln muß bleiben. Die Dinge, die in der ersten Juliwoche am breiten Rheinstrom geschahen...

Die Deutschen Kampfspiele sind eine Angelegenheit des ganzen deutschen Volkes. Das Volk in seiner Gesamtheit muß das verstehen lernen und immer wieder daran erinnern sein...

Wir brauchen die Deutschen Kampfspiele, und alle, die unter dem Begriff der deutschen Selbstübungen zusammengefaßt werden, verlangen nach ihnen...

Die Kampfspiele in Köln waren ein Fest der Einheit und der Eintracht. Sie gingen über ihre engeren Aufgaben, dem deutschen Sport zu dienen, hinaus...

Köln ist vorüber. Wir müssen dafür sorgen, daß seine Schicksalstafel der Anfang eines Neuen sind. Wir müssen dafür sorgen, daß der Gedanke an die Deutschen Kampfspiele lebendig bleibt...

Wohlfeile Woche. Eine selten günstige Kaufgelegenheit! W. BOLANDER 15846

Freie Versteigerung. Versteigert am Donnerstag, 5. Aug. v. m. 10 Uhr. Zimmer, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Freie Versteigerung. Versteigert am Donnerstag, 5. Aug. v. m. 10 Uhr. Zimmer, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Freie Versteigerung. Versteigert am Donnerstag, 5. Aug. v. m. 10 Uhr. Zimmer, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Trotz der knappen Mittel kauf' ich eine Standuhr. Rich. Kittel Uhrmachermeister Am Stadtgarten 1 zwischen Hauptbahnhof und Ettlingerstrasse

Trodens Brennholz. ofenfertig, 20 cm Länge, meist Buchen, auch ein Teil Eichen u. Hainb., frei vor Haus Karlsruhe, per Zentner 1,70 M., halbl., abzugeben. Josef Smeru, Postfach 100, Karlsruhe, Dürmerstr. 179a

Zeit 20 Jahren. HONIG. 10 Pf. Stück u. 10 Pf. halbe u. 5 Pf. Duz. Gar. Bursch. Bucher. Verber u. D. Amerei u. Sonig-Verlag, Oberland 50, Kreis 3087 Bremen.

Kapitalien. I. Hypothek. 10 000 mit 10% Zins für 7500 zu verkaufen. W. Bajan, Herrenstr. 28, Tel. 5530, 13308

1-2 000 Mark. von tücht. Geschäftsmann mit gutem, aufstrebendem Geschäft, gegen gutem Zins und Sicherheit sofort aufzunehmen, gesucht. Offerten unt. Nr. 54794 an die Badische Presse.

Zur Umwandlung. einer seit Jahrzehnten bestehenden Lebensmittel-Fabrik in eine G. m. b. H. wird Kapital im Höhe von 50-100 000 Mark gesucht. Tägliche Teillhaberaktien bei mindestens 50 000 Mark Einlage nicht ausgeschlossen. Beste dauernde Rentabilität wird nachgewiesen.

Briefumschläge. liefert reich und billig Druckerei V. Petersarten.

Teilhaber. mit neu. und größeren Einlagen vermittelt. Hub. Speidel, Wühlstr. 17, Zerpochen 4690, 15500

Darlehen gesucht. Staatsbeamter, in Gr. IX, sucht v. Geldgeber ein Darlehen v. 3000 M. gegen 100 M. monatliche Rückzahlung u. 1 Proz. monatl. Zins geg. Wohnrecht. Feuerversicherungsnummer 12 000 M. W. Ang. u. Nr. 3006 an die Badische Presse.

Freie Versteigerung. Versteigert am Donnerstag, 5. Aug. v. m. 10 Uhr. Zimmer, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Freie Versteigerung. Versteigert am Donnerstag, 5. Aug. v. m. 10 Uhr. Zimmer, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Freie Versteigerung. Versteigert am Donnerstag, 5. Aug. v. m. 10 Uhr. Zimmer, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

